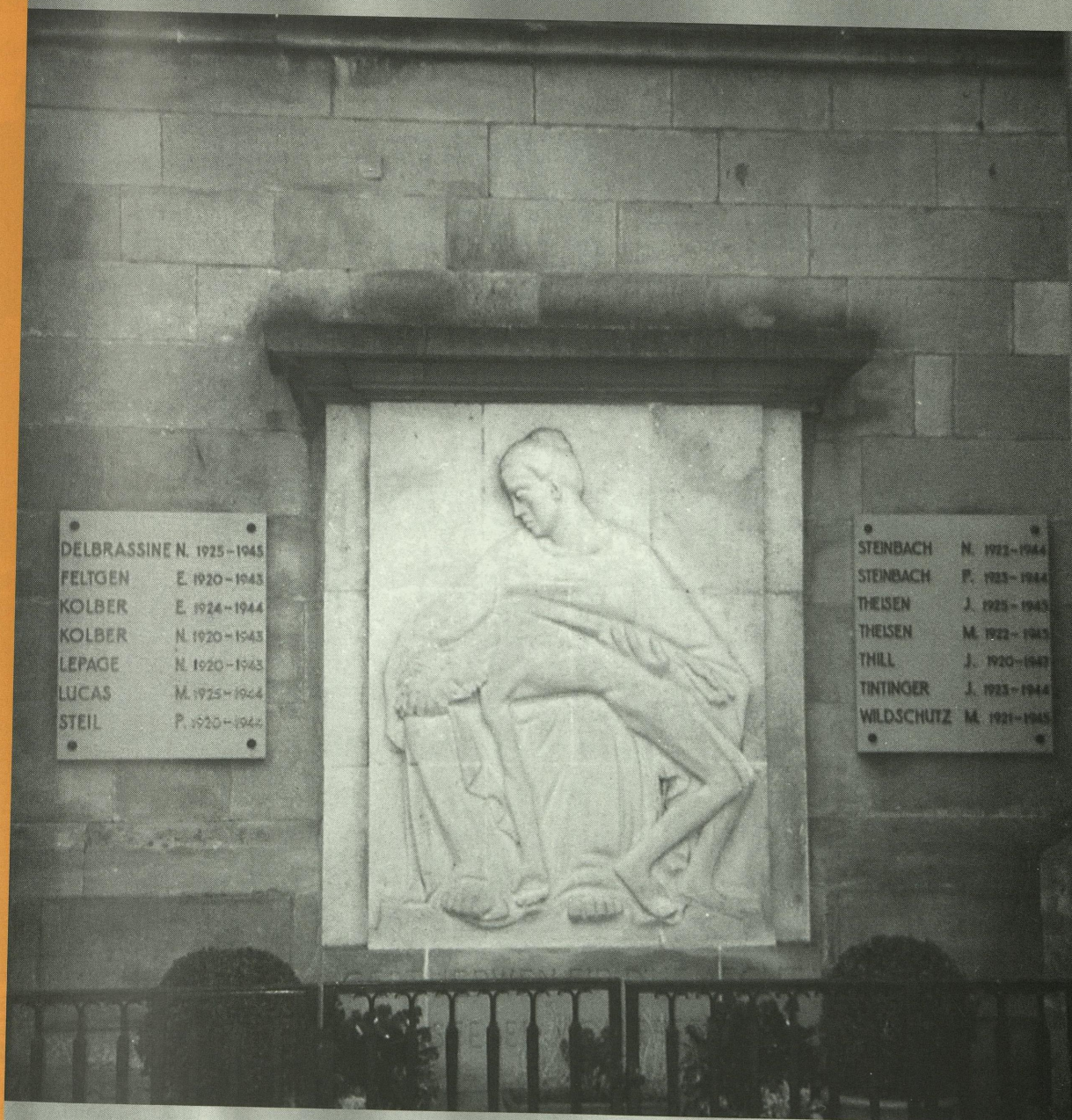


LES SACRIFIÉS

Bulletin bimestriel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force

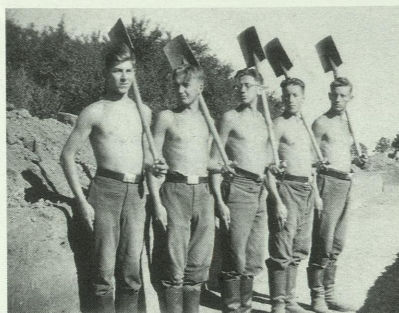


Monument aux Morts Steinsel,
ein Frühwerk von Professor Lucien Wercollier,
renoviert von der Gemeindeverwaltung Steinsel

Das neue Projekt des „Club des jeunes“ aus Ell

Am kommenden Samstag und Sonntag, den 10. resp. 11. März 2001 findet im „Centre Camille Ney“ in Ell, der Höhepunkt des aktuellen Jugendprojekts des „Club des jeunes“ aus Ell statt. An diesem Wochenende wird das neue Buch „D'Lëtzebuerger am Krich, Eng kleng Natioun erzielt“ offiziell dem Publikum vorgestellt. Außerdem ist an den beiden Tagen die Ausstellung über das KZ-Natzweiler-Struthof, zusammengestellt von den Schülern des „Lycée technique de Bonnevoie“ sowie eine Ausstellung über Material betr. den Zweiten Weltkrieg, zusammengestellt von Roland Polfer, zu sehen. Am Samstagabend findet des Weiteren eine Gesprächsrunde mit Historikern und Zeitzeugen aus dem letzten Weltkrieg statt.

An den beiden Tagen kann neben dem neuen Buch des CDJ Ell, ebenfalls das Erstlingswerk des Vereins: „D'Krichjoeren 1940-45 zu Lëtzebuerg. Wéi eng Jugend de Krich erlebt huet“, gekauft werden. Da dieses



Buch bereits nach kurzer Zeit im Jahre 1997 vergriffen war und bis dato immer noch ein großes Interesse an dem Werk besteht, haben die Verantwortlichen des Vereins beschlossen, dieses Buch erneut drucken zu lassen. Die Besucher der Festtage in Ell haben somit die Möglichkeit, die beiden letzten Bücher des CDJ ELL vor Ort zu kaufen.

Anfang Dezember 2000 fand im Kader des Projektes eine „Semaine du souvenir“ in Ell statt. An den beiden ersten Abenden wurde über das Ge-

fangenenlager Tambow sowie über die „Shoah“ in Luxemburg gesprochen. Am Sonntag, den 10. Dezember 2000, erzählten dann Zeitzeugen ihre Erlebnisse der Zwangsrekrutierung in die Wehrmacht. Außerdem wurden an jenem Abend die Zuhörer über das Massaker von Sonnenburg (Slonsk) aufgeklärt. An den drei Abenden waren rund 800 Zuhörer im „Centre Camille Ney“ anwesend, was beweist,



dass auch über 60 Jahre nach Kriegsbeginn, das Interesse an diesem Thema nicht nachgelassen hat. Erfreulich ist ebenfalls die Tatsache, dass unter den Besuchern eine große Anzahl Jugendlicher waren.

Der CDJ Ell will andurch sämtlichen Vereinigungen, Organisationen und öffentlichen Stellen für ihre Mit Hilfe bei der Realisierung dieses Jugendprojektes, danken. Ein großer Dank geht außerdem an sämtliche „Enrôlés de force“ mit ihrem Präsidenten Jos Weirich und ihrem Generalsekretär Jim Bolmer. Herzlichen Dank.

Das aktuelle Buch kann bis zum 12. März 2001 für den Subskriptionspreis von 1 450.- Franken bei der Caisse Rurale Raiffeisen, Noerdange, Konto 01/01505/600 sowie bei der Sankt Paulus Druckerei, Konto: 1300/6666-4, bei der Sparkasse (BCEE) bestellt werden. Die Lieferung erfolgt jedesmal gratis frei Haus.

Auf der klubeigenen Internetseite: www.cdjell.lu, kann ein erster Blick in das neue Buch geworfen werden.

CDJ ELL

Gedenkzeremonie zu Diddeleng

Zënter 1947 erënneren Diddelenger Stiefesdag un hir gefalen, vermësten an ze fréi verstuerwe Meedercher a Jongen. Dës Traditioun gouf scho gläich no Krichsenn vun der Eltereveeneegong zesumme mat der Sektiooun „Ons Jongen“ an d'Liewe geruff, a bis elo all Joer zelebriert. 188 Naziaffer huet Diddeleng ze bekloen, an dorënner 151 zwangsrekrutiert Jonge vun de Joergäng 1920 bis 1926.

D'Gedenkfeier fänkt ëmmer mat engem feierleche Gottesdénsgsch an der Porkierch un. Dono geet et am Cortège bei d'Monument aux morts, wou Blummen néiergeluecht ginn. Ëmmer erëm ginn dës Gedenkzeremonien aktualiséiert a verschéinert. Esou och dëst Joer mam Paschtouer

Robert Siebenaler, dem Cäciliechouer, dem Solist Eugène Bley an dem Johny Schmidt an Edmond Faber mat den Trompetten.

Am Cortège ware mat derbäi de Buergermeeschter mat senger Schäffen, verschidde Conseilleren, de President an Trésorier vum Syndicat d'initiative, déi jeweilig mat der Sektiooun Gerbé bei d'Monument geluecht hunn. D'musikalesch Introduktioun an d'Sonnerie aux morts, virgedroe vun den zwee virdrun ernimmten Trompettisten.

Déi Tambower Komeroden, wéi all déi vergaange Jore mat hirem Fändel a President Gast Junck, wéi och d'Verrieder aus dem Zentralcomité an aus acht Nopeschsektiounen hu mat

hirer Presenz den Diddelenger hir Sympathien ausgedréckt. Entschëllegt war d'Josée Reef, Presidentin vun de Survivants, déi dëst Joer, net wéi déi vill aner Joren, wéinst engem Akzident net konnt derbäi sinn.

No der Gedenkzeremonie war eng Réceptioun am fréieren Hotel Hild op der Gare. Hei huet de President Jos Weirich alle Participantë merci gesot, dass si mat derbäi waren, fir un déi onglécklech Komerodinnen a Komeroden ze erënneren, an de Buergermeeschter huet versprach, dass d'Gemengenautoritéiten dofir géife sueren, dass all dës Affer fir ons Heemecht a Fräiheet och nach a kommende Jorzéngten net vergiess géife ginn.



Opruff un déi Tambower

De Steichen Joseph, gebuer den 28.11.1923 zu Rulljen bei Wolz, koum den 28.8.1944 a Bessarabien a Krichsgefangenschaft. Hie gëtt opgefouert am Bericht vum KGB Nr. 1606 am Lager Tambow a gestuer-

wen am Lager Krisanow den 28.3.1945. Hien ass op kenger Lëscht vun den Tambower agedroen. Wie vun den Tambower huet hie kann oder weess eppes iwwe hien ze berichten!

Renseignementer w.e.g. un d'Mme M.-Josée Mathekowitsch-Steichen, 26, rue de Keispelt, L-8282 Kehlen, oder un d'Redaktioun vum „Les Sacrifiés“.

Merci!

Internationale Organisation für Migration (IOM)

RICHTLINIEN ZUM ANTRAGS-FORMULAR FÜR SKLAVENARBEIT, ZWANGSARBEIT, PERSONENSCHÄDEN ODER TOD VON KINDERN

Am 12. August 2000 trat ein deutsches Gesetz in Kraft, das sieben Organisationen, darunter die „Internationale Organisation für Migration – IOM“, dafür bestimmt, Entschädigungszahlungen an Personen vorzunehmen, die als ehemalige Sklaven- oder Zwangsarbeiter bzw. auf sonstige Weise Opfer des nationalsozialistischen („Nazi“-) Unrechtsregimes wurden.

Welche Personen sind berechtigt, vorliegenden IOM-Antrag auf Entschädigung einzureichen?

Sklavenarbeiter

Personen, die innerhalb oder außerhalb des Gebiets ihres Herkunftslandes in einem Konzentrationslager, Ghetto oder einer anderen Haftstätte unter vergleichbaren Bedingungen der Freiheit beraubt und zur Zwangsarbeit herangezogen wurden.

Von gewerblichen Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen als Zwangsarbeiter beschäftigte Personen

Personen, die aus ihrem Ursprungsland nach Deutschland oder in ein von Deutschland besetztes Gebiet deportiert und für ein gewerbliches Unternehmen oder eine öffentliche Stelle unter extrem harten Lebensbedingungen zur Zwangsarbeit eingesetzt wurden. Unter extrem harten Lebensbedingungen sind u. a. zu verstehen: Gefangenschaft oder eingeschränkte Bewegungsfreiheit sowie ständige Polizeidurchsuchungen und -kontrollen. Personen, die zur Arbeit im eigenen Herkunftsland gezwungen wurden, sind nicht zum Erhalt von Entschädigungsleistungen berechtigt, selbst wenn ihr Land von Deutschland besetzt wurde. Als ehemalige Zwangsarbeiter nach vorliegendem Paragraphen berechnete Personen können bis zu 5 000 DM Entschädigungsleistungen erhalten.

Als Zwangsarbeiter in der Landwirtschaft beschäftigte Personen

Personen, die aus ihrem Ursprungsland nach Deutschland oder in ein von Deutschland besetztes Gebiet deportiert und zur Zwangsarbeit in der Landwirtschaft eingesetzt wurden. Personen, die zur landwirtschaftlichen Arbeit im eigenen Herkunftsland gezwungen wurden, sind nicht zum Erhalt von Entschädigungsleistungen berechnete, selbst wenn ihr Land von Deutschland besetzt wurde. Als ehemalige Zwangsarbeiter nach vorliegendem Paragraphen berechnete Personen können bis zu 2 000 DM Entschädigungsleistungen erhalten.

Rechtsnachfolger/Erbberechtigte

Überlebende Ehepartner und Kinder eines Opfers sind berechtigt, zu jeweils gleichen Teilen einen Antrag auf die Entschädigungsleistung zu stellen, die einem Opfer nach den obigen Definitionen zustehen würde, welches am oder nach dem 16. Februar 1999 verstorben ist. Nach dem deutschen Gesetz sind Erbberechtigte eines Opfers, das vor dem 16. Februar 1999 verstarb, nicht entschädigungsberechtigt.

Wenn die verstorbene Person weder Ehepartner noch Kinder hinterlässt, können Enkel den Entschädigungsantrag stellen. Falls keine Enkel existieren, können Geschwister der verstorbenen Person einen Antrag stellen. Falls die verstorbene Person weder einen Ehepartner, noch Kinder, Enkel oder Geschwister hinterlässt, können die in einem Testament benannten Erbberechtigten einen Antrag stellen. Jeder Antragsteller muss seine/ihre Beziehung zur verstorbenen Person durch Einreichung einer Heiratsurkunde, Geburtsurkunde, eines Familienstammbuchs oder anderer geeigneter Dokumente nachweisen.

Kriegsgefangene sind nicht entschädigungsberechtigt

Wo sind Anträge auf Entschädigungsleistungen für Zwangsarbeit, Personenschäden oder Tod eines Kindes einzureichen?

Das deutsche Gesetz legt fest, welche Organisation zur Bearbeitung eines

Antrags zuständig ist. Dabei sind die wichtigsten Kriterien der Wohnort von Antragstellern und ob diese Juden sind, oder nicht. IOM akzeptiert dabei die von Antragstellern selbst vorgenommene Definition als Juden bzw. Nichtjuden.

Das vorliegende IOM-Antragsformular ist für nichtjüdische Antragsteller bestimmt.

Ausfüllen des IOM-Antragsformulars

Jedes Opfer sollte jeweils ein separates IOM-Antragsformular ausfüllen und dabei nur die Seiten des Formulars, die auf sie/ihn zutreffen. Jedes Opfer sollte bei der IOM ein Originalformular und eine Kopie des Formulars, sowie zwei Kopien aller dazu gehörigen Dokumente einreichen.

Endtermin für die Einreichung von IOM-Antragsformularen

Damit Ihr Entschädigungsantrag bearbeitet werden kann, müssen Sie ein offizielles IOM-Antragsformular ausfüllen. IOM stellt diese Formulare kostenlos zu Ihrer Verfügung. Bitte übermitteln Sie das IOM-Antragsformular an die Adresse, die auf dem Briefumschlag verzeichnet ist, der Ihnen mit den Formularunterlagen zugestellt wurde. Falls Sie keinen voradressierten Briefumschlag erhalten haben, senden Sie bitte das Antragsformular an die Ihrem Wohnort nächstliegende IOM-Stelle der auf Seite 4 angegebenen Adressen. Zur Gültigkeit sollte der Umschlag spätestens bis zum 11. August 2001 von der Post abgestempelt werden.

Bearbeitung von Anträgen und Zahlungsleistung

IOM wird Ihnen nach Erhalt des Formulars eine Empfangsbestätigung zusenden. Das IOM-Büro in Genf (Schweiz) trifft Entscheidungen über die gestellten Anträge. Sie erhalten schriftlich Bescheid über Annahme oder Ablehnung Ihres Antrags. Falls Ihr Antrag angenommen wurde, sieht das deutsche Gesetz die Zahlung in zwei Teilbeträgen vor. Bei Ablehnung Ihres Antrags gewährt das deutsche Gesetz Ihnen die Möglichkeit, bei einer im Genfer IOM-Büro gegründeten Einspruchsinstanz Widerspruch einzulegen.

„Prix René Oppenheimer“ für die „Fondation du mémorial de la déportation“

Die „Fondation du mémorial de la déportation“ wurde am 24. Januar 2001 mit dem „Prix René Oppenheimer“ 2000 ausgezeichnet. Mit dem Preis wird jedes Jahr eine Person oder Gruppe geehrt, die sich in besonderer Weise um die Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Gewalt Herrschaft verdient gemacht hat.

Der „Fondation du mémorial de la déportation“ gehören die „Fédération des victimes du nazisme enrôlées de force“, die „Association des déportés politiques“ und das „Comité Auschwitz“ an. Der Stiftungsvorsitzende Guy de Muysen bekam den Preis – in Form einer Urkunde und eines Schecks über 50 000 Franken – im hauptstädtischen Hotel Cravat von der Präsidentin der „Fondation René Oppenheimer“, Kathy Wilwers, überreicht. Die Laudatio hielt Michel Karp als Mitglied des Verwaltungsrats der Oppenheimer Stiftung. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a. die Ministerin für soziale Solidarität Marie-Josée Jacobs und Chanoine André Heiderscheid.



BEISPIELE ZUM AUSFÜLLEN DER VON IOM VERSCHICKTEN FORMULARE

Antrag eines Zwangsrekrutierten in den Arbeitsdienst (RAD).

Die Seiten 2, 3 und 5 sind nicht auszufüllen. Seite 6 nur Information zur Durchführung der Zahlung. Seite 7 Beschreibung der geleisteten Zwangsarbeit. Seite 8 Unterschrift, beglaubigt von der Polizei oder Bürgermeister.

INTERNATIONALE ORGANISATION FÜR MIGRATION (IOM)
ANTRAG AUF ENTSCHÄDIGUNG FÜR SKLAVEN- UND ZWANGSARBEIT, PERSONENSCHÄDEN ODER TOD EINES KINDES

Bitte die beiliegenden Richtlinien sorgfältig durchlesen, bevor Sie mit dem Ausfüllen des Formulars beginnen. Das vorliegende IOM-Antragsformular ist für die Antragsteller bestimmt, die nicht in folgenden Ländern leben: Republik Tschechien, Polen, Russische Föderation oder einem Staat, der früher ein Sowjetland war. Bitte alle erforderlichen Informationen per Schreibmaschine oder in gut lesbaren Blockbuchstaben mit blauer oder schwarzer Tinte ausfüllen. Bitte reichen Sie bei der IOM ein Original mit einer Kopie des Antragsformulars, sowie zwei Kopien aller Anlagen ein.

PERSONENDATEN VON ANTRAGSTELLER

1. Familienname des Antragstellers
WEIRICH

2. Vorname(n)
JOSEPH

3. Ggf. Mädchenname der Antragstellerin
LUXEMBURG

4. Geschlecht
 Mann Weib

5. Gegenwärtige Staatsangehörigkeit
LUXEMBURG

6. Staatsangehörigkeit zum Zeitpunkt der Geburt
LUXEMBURG

7. Ethische Zugehörigkeit
LUXEMBURG

Andere Namen, die vom Antragsteller evtl. in der Near-Zeit verwendet wurden

8. Familienname
LUXEMBURG

9. Vorname(n)
JOSEF

10. Geburtsort/-daten: Bitte jedes in der Form **Tag** / **Monat** / **Jahr** angeben.
1922 / **6** / **11**

11. Geburtsort mit der damals gültigen Bezeichnung
DUDELINGEN

12. Geburtsland mit der damals gültigen Bezeichnung
LUXEMBURG

13. Strasse und Hausnummer, ggf. Wohnungsnummer
RUE JEAN WOLTER 21

14. Stadt / Ort
DUDELANGE

15. Bundesland/Region
Q.D. LUXEMBOURG

16. Land
L

17. Postleitzahl
L - 3544

18. Telefon-Nr. (Wohnung)
51 17 11

19. E-Mail-Adresse

20. Bitte geben Sie hier das Land an, in dem Sie zum 16. Februar 1999 mit abstrahem Wohnort gemeldet waren, falls dieses nicht obiger Angaben, falls verschieden von der angegebenen Adresse für abstrahem Wohnort

21. Strasse und Hausnummer, ggf. Wohnungsnummer

22. Stadt / Ort

23. Bundesland/Region

24. Land

25. Postleitzahl

26. Telefon-Nr. (Wohnung)

27. E-Mail-Adresse

28. Stellen Sie den Antrag im Namen eines ehemaligen Zwangsarbeiters, eines Opfers von Personenschäden oder eines Elternteils eines verstorbenen Kindes, der/die am oder nach dem 16. Februar 1999 verstorben ist?

29. Falls „Ja“, Beziehung zur verstorbenen Person
 Kind Geschwister Testamentar. Erbe Ehepartner Enkel Geschwister Testamentar. Erbe Geburtsurkunde

30. Falls „Ja“, haben Sie Belege für Ihre Beziehung als Belege zum Antrag, wie z.B. Kopien einer Heirats- oder Geburtsurkunde, Familienstammbuch, Testament, usw.?
 Ja Nein

31. Waren Sie (bzw. die verstorbene Person) in der Zeit von 1939 bis 1945 in Kriegsgefangenschaft?
 Ja Nein

32. Falls „Ja“, können Sie nur dann einen Antrag stellen, wenn Sie (bzw. die verstorbene Person) aus Kriegsgefangenschaft entlassen oder in ein Konzentrationslager überführt wurden.
 Datum der Entlassung aus Kriegsgefangenschaft: _____
 Jahr _____ Monat _____ Tag _____

de

Name der antragstellenden Person WEIRICH JOSEPH

ZWANGSARBEIT

Diese Seite müssen Sie nur ausfüllen, wenn Sie, bzw. die verstorbene Person, in deren Namen Sie den Antrag ausfüllen, nach Deutschland oder ein von Deutschland besetztes Gebiet deportiert, zu Zwangsarbeit herangezogen und unter extrem harten Lebensbedingungen festgehalten wurden. Dazu gehören Gefangenschaft oder eingeschränkte Bewegungsfreiheit sowie ständige Polizeidurchsuchungen und -kontrollen. Ansonsten bitte zur nächsten Seite übergehen.

Von wo wurden Sie (die verstorb. Person) deportiert?	69. Stadt/Ort der Herkunft <u>DÜDELINGEN</u>	70. Land der Herkunft <u>LUXEMBURG</u>
Wohin wurden Sie (die verstorb. Person) deportiert?	71. Stadt/Ort der Ankunft <u>POLAJEWO</u>	72. Land der Ankunft <u>POLEN</u>
73. Datum der Deportierung	Jahr <u>1943</u>	Monat <u>FEBRUAR</u>
74. Entlassungsdatum	Jahr <u>1943</u>	Monat <u>MAI</u>
75. Leisteten Sie Zwangsarbeit für ein Unternehmen oder eine öffentliche Stelle?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
76. Leisteten Sie Zwangsarbeit in der Landwirtschaft?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
77. Wurden Sie zu irgendeinem Zeitpunkt in einem Arbeitserziehungslager festgehalten?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
78. War es Ihnen manchmal (zum Beispiel an Sonntagen) erlaubt, sich alleine in dem Dorf, Ort oder der Stadt zu bewegen, in dem/der Sie festgehalten wurden?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
79. Würden Sie in Gefangenschaft gehalten und waren Sie ständigen Polizeikontrollen während und ausserhalb der Arbeitszeiten unterworfen?	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	

Felder 80-81 nur ausfüllen, wenn Sie Zwangsarbeit für ein Unternehmen oder eine öffentliche Stelle geleistet haben.

80. Name des/der Unternehmen(s) bzw. der öffentl. Stelle(n), für die Zwangsarbeit geleistet wurde

a. ? b. ?

81. Name des Arbeitserziehungslagers oder Zwangsarbeitslagers oder anderen Ortes, an dem Sie (bzw. die verstorbene Person) festgehalten wurden

a. ARBEITSDIENST LAGER POLAJEWO b. ?

Feld 82 nur ausfüllen, wenn Sie Zwangsarbeit in der Landwirtschaft geleistet haben.

82. Name der Person oder Stelle, für die Sie (bzw. die verstorbene Person) landwirtschaftl. Zwangsarbeit geleistet haben, soweit bekannt

a. ? b. ?

Geben Sie bitte an, welche Dokumente Sie als Belege Ihres Antrags belegen:

Feld für IOM Bitte freilassen	83. Dokumente (nur Fotokopien)	84. Nummer/Aktenzeichen des Dokuments
a. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Arbeitsbuch für Ausländer	
b. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Arbeitskarte	
c. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Arbeitsbescheinigung	
d. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Arbeitskräfte-Anforderung des Arbeitsamts	
e. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Deportierten-Ausweis, Verschleppungsnachweis	
f. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Gefängnisdokument (Personalakte)	
g. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Entlassungsschein	
h. <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Dokument zur Rückführung ins Heimatland	
i. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Karte/Ausweis für heimatlose Ausländer	
j. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Suchergebnisse des Internationalen Suchdienstes (Internationaler Suchdienst, Bad Arolsen)	
k. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Fremdenpass	
l. <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Andere Dokumente (bitte im Einzelnen auflisten)	

certificat de Residence Commune de Dudelange du 15.05.01

de **FLA 4**

Les Sacrifiés 6/2000

Name der antragstellenden Person WEIRICH JOSEPH

TEILNAHME AN ANDEREN REGIERUNGSPROGRAMMEN

Bitte im Folgenden angeben, ob Sie (bzw. die verstorbene Person) bereits von anderen Regierungsprogrammen betroffen bzw. daran beteiligt sind. Diese Information kann die Bearbeitungszeit durch die IOM verkürzen. Keine im Rahmen eines derartigen Programms vorher erhaltene Zahlung wird von Zahlungen der IOM abgezogen.

105. Regierungsprogramm	106. Aktenzeichen/ID-Nr. der Person im Rahmen des Programms
a. <input type="checkbox"/> Deutschland, Bundesentschädigungsgesetz/BEG	
b. <input type="checkbox"/> Deutschland, Härteausgleichsfonds, HNG-Fonds	
c. <input type="checkbox"/> Deutschland, Wiedergutmachungs-Dispositions-Fonds	
d. <input type="checkbox"/> Deutschland, Härteausgleich für Opfer von medizinischen Versuchen	
e. <input type="checkbox"/> Belgien, anerkannt als <i>Prisonnier Politique</i>	
f. <input type="checkbox"/> Belgien, anerkannt als <i>Déporté pour le Travail Obligatoire</i>	
g. <input type="checkbox"/> Frankreich, anerkannt als <i>Déporté Résistant</i> oder <i>Déporté Politique</i>	
h. <input type="checkbox"/> Frankreich, anerkannt als Insasse eines Arbeitserziehungslagers	
i. <input type="checkbox"/> Frankreich, anerkannt als <i>Personne Contrainte au Travail</i>	
j. <input type="checkbox"/> Italien, Anerkennung als berechtigt laut Gesetz 791	
k. <input type="checkbox"/> Italien, bestätigt als italienischer Militärinternierter (IMI)	
l. <input type="checkbox"/> Slowenien, anerkannt nach dem Kriegopfer-Gesetz "ZZVN"	
m. <input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte genauer angeben)	

MÖGLICHE BERECHTIGUNG IM RAHMEN DER "HOLOCAUST VICTIM ASSETS LITIGATION (SWISS BANKS)"

Sie haben möglicherweise Anrecht auf weitere Entschädigungsleistungen aus einem Vergleich, der im Rahmen einer Sammelklage von Opfern des Nazi-Regimes "Holocaust Victim Assets Litigation (Swiss Banks)" - in den USA beim District Court, Eastern District von New York geschlossen wurde. Bitte beantworten Sie folgende Fragen, damit die IOM Ihnen die diesbezüglichen Informationen übermitteln kann, sobald diese verfügbar werden.

107. Sind Sie (bzw. die verstorbene Person) als Zeuge/In Jehovas, Roma, Homosexueller/-e, oder körperlich bzw. geistig behinderter Person in einem Konzentrationslager, Ghetto oder anderen Ort, einem Zwangsarbeitslager, Gefängnis, bei einer SS-Brigade oder unter ähnlichen Umständen gefangen gehalten worden und zur Zwangsarbeit herangezogen worden? Ja Nein

108. Haben Sie (bzw. die verstorbene Person) für ein schweizerisches oder deutsches Unternehmen in Schweizer Besitz Zwangsarbeit während der Nazi-Zeit geleistet? Ja Nein

109. Falls "Ja", bitte den Namen des Unternehmens angeben

110. Wurde Ihnen (bzw. der verstorbene Person) (i) als Zeuge/In Jehovas, Roma, Homosexuellem/-er, oder körperlich bzw. geistig behinderter Person die Einreise in die Schweiz verweigert, bzw. wurden Sie aus der Schweiz ausgewiesen, oder (ii) wurden Sie (bzw. die verstorbene Person) in der Schweiz als Flüchtling aufgenommen und dann in Haft gehalten, misshandelt oder auf sonstige Art ungerecht von offiziellen Schweizer Stellen behandelt? Ja Nein

INFORMATION ZUR DURCHFÜHRUNG DER ZAHLUNG

111. Bitte geben Sie an, welche Zahlungsweise Sie wünschen, falls Ihr Antrag von der IOM genehmigt wird. Erbberechtigten werden die Zahlungen nur per Scheck mit dem jeweils zustehenden Anteil zugestellt.

Bar (nur bei IOM-Stellen) Scheck Banküberweisung (in letzterem Fall bitte folgende Felder mit Bankdaten ausfüllen!)

Bankdaten und Bankadresse		114. Nr. Bankkonto
112. Bank <u>BCEE LUXEMBOURG</u>	113. Name des Kontoinhabers <u>WEIRICH JOS</u>	<u>720010000-4</u>
115. Strasse und Hausnummer <u>RUE JEAN WOLTER 2A</u>	116. Stadt/Ort <u>DUDELANGE</u>	119. Postleitzahl <u>L-3544</u>
117. Bundesland/Region <u>LUXEMBOURG</u>	118. Land <u>LUXEMBOURG</u>	121. Bankleitzahl
120. Tel.Nr. der Bank <u>5A 3A 18</u>		

de **OTH 6**

Les Sacrifiés 6/2000

Name der antragstellenden Person WEIRICH JOSEPH

PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG

Bitte geben Sie eine kurze Beschreibung dessen ab, was Sie (bzw. die verstorbene Person, für die Sie den Antrag stellen) als **Sklavenarbeiter** oder **Zwangsarbeiter** erlitten haben. Dabei bitte die Umstände der Gefangenschaft schildern.

Falls Sie einen Antrag wegen Personenschäden aufgrund von **medizinischen Versuchen** stellen, bitte die Art und Auswirkung derselben darstellen. Falls Sie einen Antrag auf Entschädigung für **schwere Gesundheitsschäden** während der Unterbringung in einem Zwangsarbeiter-Kinderheim stellen, bitte den erlittenen Personenschäden beschreiben. Falls Sie einen Antrag auf Entschädigung für den **Tod eines Kindes** während der Unterbringung in einem Zwangsarbeiter-Kinderheim stellen, bitte die Umstände des Todes des Kindes beschreiben. Falls Sie einen Antrag auf Entschädigung wegen **anderer Personenschäden** stellen, bitte die Umstände des aufgrund von Unrechthandlungen des Nazi-Regimes erlittenen Personenschadens beschreiben.

Völkerrechtswidrig, unter Bewachung in das Arbeitsdienstlager Polajewo in Polen deportiert. Hier der strengen Lagerdisziplin unterworfen mit sehr eingeschränkter Bewegungsfreiheit und unter Bewachung unentgeltlich bei Erdarbeiten zur Begradigung eines Flusslaufes eingesetzt. Auf Arbeitsdienstentzug oder Desertion stand Gefängnis- und Zuchthausstrafe. Der Familie drohte "Sippenhaft" mit Vermögensbeschlagnahme und Deportation.

In allen Berichten immer hinweisen auf Bewachung, Lagerdisziplin, eingeschränkte Bewegungsfreiheit, Familie mit Sippenhaft und Deportation bedroht.

de **PER 7**

Name der antragstellenden Person WEIRICH JOSEPH

UNTERSCHRIFT, EINVERSTÄNDNIS - UND VERZICHTSERKLÄRUNG

Bitte leisten Sie Ihre Unterschrift an der im folgenden angegebenen Stelle. Sie müssen das offizielle IOM-Antragsformular entweder beim Notar oder einer anderen Behörde unterzeichnen, damit die Echtheit der Unterschrift und der Dokumente gewährleistet ist. Wenn Sie das Haus nicht verlassen können, können Sie das Formular auch im Beisein eines behandelnden Arztes unterzeichnen.

a) Falls Sie nach 1945 von einem deutschen Unternehmen Entschädigungsleistungen für Nazi-Unrechthandlungen erhalten haben, geben Sie bitte den Namen des Unternehmens und den erhaltenen Betrag im Folgenden an. Die evtl. vorher erhaltene Entschädigung wird von etwaigen von der IOM zugesprochenen Zahlungen abgezogen. Die Information kann jedoch der IOM helfen, Ihren Antrag schneller zu bearbeiten.

Name des Unternehmens 122. ? Betrag erhalten: 124. ? Währung 123. ?

b) Ich erkenne hiermit an, dass die Zahlung aus dem Deutschen Zwangsarbeiter-Entschädigungsprogramm von den im deutschen Gesetz angegebenen Bedingungen abhängig ist.

c) Ich erkläre hiermit, dass ich selbst (bzw. die verstorbene Person) keinerlei Anträge im Rahmen dieses Entschädigungsprogramms gestellt, noch Entschädigungszahlungen für die in vorliegendem Antrag angeführten Nazi-Unrechthandlungen erhalten habe (hat).

d) Ich erkläre hiermit, dass ich selbst (bzw. die verstorbene Person) keinerlei Anträge im Rahmen des österreichischen Versöhnungsfonds gestellt habe, noch Entschädigungszahlungen daraus für die in vorliegendem Antrag angeführten Nazi-Unrechthandlungen erhalten habe (hat).

e) Ich erkläre mich mit hiermit damit einverstanden, dass die zur Bearbeitung und Prüfung des Antrags erforderlichen Personendaten in einer zentralen Datenbank gespeichert und evtl. an Partnerorganisationen weitergegeben werden.

f) Ich erteile hiermit der IOM die Vollmacht, alle Akten, Datenbanken und Informationen Dritter zur Überprüfung meines Antrags zu konsultieren (z.B. Archive der deutschen Regierung, Internationaler Suchdienst des Roten Kreuzes, usw.)

g) Ich verzichte hiermit unwiderruflich bei Erhalt einer Zahlung im Rahmen des deutschen Zwangsarbeiter-Entschädigungsprogramms auf alle weiteren Ansprüche gegen:

- die Bundesrepublik Deutschland, deutsche Bundesländer und andere deutsche Regierungsstellen für die Tatbestände Zwangsarbeit, Sklavenarbeit, Personenschäden oder Tod eines Kindes;
- deutsche Unternehmen bezüglich aller Ansprüche im Zusammenhang mit nationalsozialistischen Unrechthandlungen;
- die Republik Österreich und österreichische Unternehmen für die Tatbestände Zwangsarbeit, Sklavenarbeit, Personenschäden oder Tod eines Kindes.

Diese Verzichtserklärung ist nicht anwendbar auf Ansprüche und Zahlungen im Rahmen deutscher Gesetze zu Kriegsfolgen oder Entschädigungsmassnahmen sowie auf Ansprüche zur Rückgabe von Kunstwerken. Letztere können jedoch nur in Deutschland bzw. in dem Land geltend gemacht werden, aus dem das Kunstwerk geraubt wurde.

g) Hiermit versichere ich, die Angaben für vorliegenden Antrag nach bestem Wissen und Gewissen wahrheitsgetreu gemacht zu haben. Ich bin mir bewusst, dass die Angabe fälschlicher Informationen zur Rückforderung etwaiger Zahlungen und zu Strafverfolgung führen kann.

Unterschrift der antragstellenden Person Unterschrift

Art des vorliegenden Identifikationsdokuments 125. Carte d'Identité Nr. des vorliegenden Identifikationsdokuments 126. 715-000048

Nach Überprüfung des Personalausweises bzw. Passes der antragstellenden Person ist diese zum 16. Februar 1999 mit ständigem Wohnsitz laut den im vorliegenden Formular gemachten Angaben ansässig. Weiterhin wurde ggf. die Beziehung der antragstellenden Person zur verstorbene Person laut vorliegendem Formular überprüft.

Stempel und Unterschrift des Notars/Behördenvertreters/anwesenden Arztes

Datum Ort

Name des Notars /anderen Behördenvertreters / bei der Unterschriftleistung anwesenden Arztes in Blockschrift

Familiennamen Vorname

Adresse des Notars/ anderen Behördenvertreters/ bei der Unterschriftleistung anwesenden Arztes

de **SIG 8**

Name der antragstellenden Person WEIRICH THEISEN


PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG

Bitte geben Sie eine kurze Beschreibung dessen ab, was Sie (bzw. die verstorbene Person, für die Sie den Antrag stellen) als **Sklavenarbeiter** oder **Zwangsarbeiter** erlitten haben. Dabei bitte die Umstände der Gefangenschaft schildern.

Falls Sie einen Antrag wegen Personenschäden **aufgrund von medizinischen Versuchen** stellen, bitte die Art und Auswirkung derselben darstellen. Falls Sie einen Antrag auf Entschädigung für **schwere Gesundheitsschäden** während der Unterbringung in einem Zwangsarbeiter-Kinderheim stellen, bitte den erlittenen Personenschaden beschreiben. Falls Sie einen Antrag auf Entschädigung für den **Tod eines Kindes** während der Unterbringung in einem Zwangsarbeiter-Kinderheim stellen, bitte die Umstände des Todes des Kindes beschreiben. Falls Sie einen Antrag auf Entschädigung **wegen anderer Personenschäden** stellen, bitte die Umstände des aufgrund von Unrechtshandlungen des Nazi-Regimes erlittenen Personenschadens beschreiben.

Völkerrechtswidrig, unter Polizeiaufsicht in das Arbeitslager Salzkotten bei Paderborn in Deutschland deportiert. Dort von der Lagerleitung unentgeltlich zu verschiedenen Bauern (Landwirtschaft) geschickt um bei Feldarbeiten und in den Ställen als Zwangsarbeiterin zu schaffen. Nach 6 Monaten entlassen und dann wieder zum Kriegshilfsdienst (KHD) zwangseingezogen um in der Heehresmunitionsanstalt in Marienheide unentgeltlich während 3 Monaten Pulversäcke zu nähen und zu füllen. Nach diesen 3 Monaten für weitere 3 Monaten zum kriegswichtigen Betrieb Busch & Co in Engelskirchen unentgeltlich als Zwangsarbeiterin geschickt. Flucht und Weigerung wurden mit Gefängnisstrafen bestraft und Eltern umgesiedelt.

In allen Berichten immer hinweisen auf Bewachung, Lagerdisziplin, eingeschränkte Bewegungsfreiheit, Familie mit Sippenhaft und Deportation bedroht.

de  **PER 7**

Name der antragstellenden Person WEIRICH THEISEN

UNTERSCHRIFT, EINVERSTÄNDNIS - UND VERZICHTSERKLÄRUNG

Bitte leisten Sie Ihre Unterschrift an der im folgenden angegebenen Stelle. Sie müssen das offizielle IOM-Antragsformular entweder beim Notar oder einer anderen Behörde unterzeichnen, damit die Echtheit der Unterschrift und der Dokumente gewährleistet ist. Wenn Sie das Haus nicht verlassen können, können Sie das Formular auch im Beisein eines behandelnden Arztes unterzeichnen.

a) Falls Sie nach 1945 von einem **deutschen Unternehmen** Entschädigungsleistungen für Nazi-Unrechtshandlungen erhalten haben, geben Sie bitte den Namen des Unternehmens und den erhaltenen Betrag im Folgenden an. Die evtl. vorher erhaltene Entschädigung wird von **etwaigen von der IOM zugesprochenen Zahlungen abgezogen**. Die Information kann jedoch der IOM helfen, Ihren Antrag schneller zu bearbeiten.

Name des Unternehmens 122..... Betrag erhalten: 124.....
Währung 123.....

b) Ich erkenne hiermit an, dass die Zahlung aus dem Deutschen Zwangsarbeiter-Entschädigungsprogramm von den im deutschen Gesetz angegebenen Bedingungen abhängig ist.

c) Ich erkläre hiermit, dass ich selbst (bzw. die verstorbene Person) keinerlei Anträge im Rahmen dieses Entschädigungsprogramms gestellt, noch Entschädigungszahlungen für die in vorliegendem Antrag angeführten Nazi-Unrechtshandlungen erhalten habe (hat).

d) Ich erkläre hiermit, dass ich selbst (bzw. die verstorbene Person) keinerlei Anträge im Rahmen des österreichischen Versöhnungsfonds gestellt habe, noch Entschädigungszahlungen daraus für die in vorliegendem Antrag angeführten Nazi-Unrechtshandlungen erhalten habe (hat).

e) Ich erkläre mich mit hiermit damit einverstanden, dass die zur Bearbeitung und Prüfung des Antrags erforderlichen Personendaten in einer zentralen Datenbank gespeichert und evtl. an Partnerorganisationen weitergegeben werden.

f) Ich erteile hiermit der IOM die Vollmacht, alle Akten, Datenbanken und Informationen Dritter zur Überprüfung meines Antrags zu konsultieren (z.B. Archive der deutschen Regierung, Internationaler Suchdienst des Roten Kreuzes, usw.)

g) Ich verzichte hiermit unwiderruflich bei Erhalt einer Zahlung im Rahmen des deutschen Zwangsarbeiter-Entschädigungsprogramms auf alle weiteren Ansprüche gegen:

- i. die Bundesrepublik Deutschland, deutsche Bundesländer und andere deutsche Regierungsstellen für die Tatbestände Zwangsarbeit, Sklavenarbeit, Personenschäden oder Tod eines Kindes;
- ii. deutsche Unternehmen bezüglich aller Ansprüche im Zusammenhang mit nationalsozialistischen Unrechtshandlungen;
- iii. die Republik Österreich und österreichische Unternehmen für die Tatbestände Zwangsarbeit, Sklavenarbeit, Personenschäden oder Tod eines Kindes.

Diese Verzichtserklärung ist nicht anwendbar auf Ansprüche und Zahlungen im Rahmen deutscher Gesetze zu Kriegsfolgen oder Entschädigungsmassnahmen sowie auf Ansprüche zur Rückgabe von Kunstwerken. Letztere können jedoch nur in Deutschland bzw. in dem Land geltend gemacht werden, aus dem das Kunstwerk geraubt wurde.

g) Hiermit versichere ich, die Angaben für vorliegendem Antrag nach bestem Wissen und Gewissen wahrheitsgetreu gemacht zu haben. Ich bin mir bewusst, dass die Angabe fälschlicher Informationen zur Rückforderung etwaiger Zahlungen und zu Strafverfolgung führen kann.

Unterschrift der antragstellenden Person *Unterschrift*

Art des vorliegenden Identifikationsdokuments 125..... *Carte d'Identite'* Nr. des vorliegenden Identifikationsdokuments 126..... *600-0000-32*

Nach Überprüfung des Personalausweises bzw. Passes der antragstellenden Person ist diese zum 16. Februar 1999 mit ständigem Wohnsitz laut den im vorliegenden Formular gemachten Angaben ansässig. Weiterhin wurde ggf. die Beziehung der antragstellenden Person zur verstorbene Person laut vorliegendem Formular überprüft.

Stempel und Unterschrift des Notars/ Behördenvertreters/ anwesenden Arztes


Datum Ort

Name des Notars / anderen Behördenvertreters / bei der Unterschriftleistung anwesenden Arztes in Blockschrift

Familienname Vorname

Adresse des Notars/ anderen Behördenvertreters/ bei der Unterschriftleistung anwesenden Arztes

Telefon - Nr. des Notars/ anderen Behördenvertreters/ bei der Unterschriftleistung anwesenden Arztes

de  **SIG 8**

INTERNATIONALE ORGANISATION FÜR MIGRATION (IOM)

ANTRAG AUF ENTSCHÄDIGUNG FÜR SKLAVEN- UND ZWANGSARBEIT, PERSONENSCHÄDEN ODER TOD EINES KINDES

Bitte die beiliegenden Richtlinien sorgfältig durchlesen, bevor Sie mit dem Ausfüllen des Formulars beginnen. Das vorliegende IOM-Antragsformular ist für **nichtjüdische** Antragsteller bestimmt, die nicht in folgenden Ländern leben: Republik Tschechien, Polen, Russische Föderation oder einem Staat, der früher zum Territorium der Sowjetunion gehörte. Bitte alle erforderlichen Informationen per Schreibmaschine oder in gut lesbaren Blockbuchstaben mit blauer oder schwarzer Tinte ausfüllen. Bitte reichen Sie bei der IOM ein Original mit einer Kopie des Antragsformulars, sowie zwei Kopien aller Anlagen ein.

PERSONENDATEN VON ANTRAGSTELLERN

1. Familienname des Antragstellers MEIER WELTER 2. Vorname(n) MARIE

3. Ggf. Mädchenname der Antragstellerin WELTER 4. Geschlecht Männl. Weibl.

5. Gegenwärtige Staatsangehörigkeit LUXEMBURG 6. Staatsangehörigkeit zum Zeitpunkt der Geburt LUXEMBURG 7. Ethische Zugehörigkeit LUXEMBURG

Andere Namen, die vom Antragsteller evtl. in der Nazi-Zeit verwendet wurden

8. Familienname MEIER 9. Vorname(n) JOHANN

10. Geburtsdatum/-daten: Bitte jedes in der Nazi-Zeit benutzte Datum angeben. Jahr 1923 Monat 1 Tag 10 11. Geburtsort mit der damals gültigen Bezeichnung ITZIG LUXEMBURG

12. Geburtsland mit der damals gültigen Bezeichnung LUXEMBURG 14. Stadt / Ort WILTZ

13. Strasse und Hausnummer, ggf. Wohnungsnummer RUE DES ROCHERS 212 17. Postleitzahl L-9556

15. Bundesland/Region LUXEMBURG 16. Land LUXEMBURG

18. Telefon-Nr. (Wohnung) 95 10 12 19. E-Mail-Adresse

20. Bitte geben Sie hier das Land an, in dem Sie zum 16. Februar 1999 mit ständigem Wohnsitz gemeldet waren, falls dieses nicht obiger Landesangabe unter 16 entspricht.

Postanschrift, falls verschieden von der angegebenen Adresse für ständigen Wohnsitz

21. Strasse und Hausnummer, ggf. Wohnungsnummer 22. Stadt / Ort

23. Bundesland/Region 24. Land 25. Postleitzahl

26. Telefon-Nr. (Wohnung) 27. E-Mail-Adresse


28. Stellen Sie den Antrag im Namen eines ehemaligen Zwangsarbeiters, eines Opfers von Personenschäden oder eines Elternteils eines verstorbenen Kindes, der/die am oder nach dem 16. Februar 1999 verstorben ist? Ja Nein

29. Falls "Ja", Beziehung zur verstorbenen Person Angeben: Ehepartner Kind Enkel Geschwister Testamentar. Erbe

30. Falls "Ja", haben Sie Belege für Ihre Beziehung als Beilage zum Antrag, wie z.B. Kopien einer Heirats- oder Geburtsurkunde, Familienstammbuch, Testament, usw.? Ja Nein

31. Waren Sie (bzw. die verstorbene Person) in der Zeit von 1939 bis 1945 in Kriegsgefangenschaft? Ja Nein

32. Falls "Ja", können Sie nur dann einen Antrag stellen, wenn Sie (bzw. die verstorbene Person) aus Kriegsgefangenschaft entlassen oder in ein Konzentrationslager überführt wurden. Datum der Entlassung aus Kriegsgefangenschaft Jahr _____ Monat _____ Tag _____

de  **CID 1**

Name der antragstellenden Person MEIER WELTER

INFORMATION ZUR VERSTORBENEN PERSON

Diese Seite müssen Sie nur dann ausfüllen, wenn Sie den Antrag im Namen einer am oder nach dem 16. Februar 1999 verstorbenen Person stellen. Ansonsten gehen Sie bitte zur nächsten Seite über.

33. Familienname der verstorbenen Person MEIER 34. Vorname(n) JEAN

35. Ggf. Mädchenname der Person 36. Geschlecht Männl. Weibl.

37. Staatsangehörigkeit der verstorbenen Person bei der Geburt LUXEMBURG 38. Ethische Zugehörigkeit LUXEMBURG

Andere, in der Nazi-Zeit verwendete Namen

39. Familienname 40. Vorname(n) JOHANN

41. Geburtsdatum/-daten: Bitte jedes in der Nazi-Zeit benutzte Datum angeben. Jahr 1920 Monat 3 Tag 15 43. Geburtsort der verstorbenen Person mit der damals gültigen Bezeichnung ITZIG LUXEMBURG

42. Todestag Jahr 1999 Monat 5 Tag 20 44. Geburtsland mit der damals gültigen Bezeichnung LUXEMBURG


45. Land, in dem die Person verstorben ist LUXEMBURG

46. Sie müssen eine Sterbeurkunde belegen. Haben Sie dem Antrag eine Sterbeurkunde beigelegt? Ja Nein Feld für IOM-Bearbeitung reserviert! Bitte frei lassen Y N

INFORMATION ÜBER PERSONEN, DIE ZUSÄTZLICH ZUM ERSTEN ANTRAGSTELLER IM NAMEN EINER VERSTORBENEN PERSON EINEN ANTRAG STELLEN

Jede Person muss ihre Beziehung zur/zum Verstorbenen durch Beilage einer Kopie einer Heirats- oder Geburtsurkunde, eines Familienstammbuchs, Testaments oder anderer, geeigneter Dokumente nachweisen. Falls mehr Platz erforderlich ist, bitte Erweiterungsblatt beifügen.

	Zweiter Antragsteller (zusätzlich zum ersten Antragsteller)	Dritter Antragsteller (zusätzlich zum ersten Antragsteller)	Vierter Antragsteller (zusätzlich zum ersten Antragsteller)
47. Familienname			
48. Vorname			
49. Strasse, Hausnummer, Wohnung Nr.			
50. Stadt / Ort			
51. Bundesland / Region			
52. Land			
53. Postleitzahl			
54. Beziehung zur verstorbenen Person	<input type="checkbox"/> Ehepartner <input type="checkbox"/> Kind <input type="checkbox"/> Enkel <input type="checkbox"/> Geschwister <input type="checkbox"/> Testamentar. Erbe	<input type="checkbox"/> Ehepartner <input type="checkbox"/> Kind <input type="checkbox"/> Enkel <input type="checkbox"/> Geschwister <input type="checkbox"/> Testamentar. Erbe	<input type="checkbox"/> Ehepartner <input type="checkbox"/> Kind <input type="checkbox"/> Enkel <input type="checkbox"/> Geschwister <input type="checkbox"/> Testamentar. Erbe
55. Sind Belege für die Beziehung beigelegt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>

de  **HID 2**

Antrag eines Zwangsrekrutierten in den Arbeitsdienst (RAD), der nach dem 15. Februar 1999 verstorben ist: Seite 3 und 5 nicht ausfüllen. Seite 6 nur „Information zur Durchführung der Zahlung“. Seite 7 Beschreibung der geleisteten Zwangsarbeit. Seite 8 Unterschrift und vom Notar bestätigt.

Name der antragstellenden Person MEIER WELTER

ZWANGSARBEIT

Diese Seite müssen Sie nur ausfüllen, wenn Sie, bzw. die verstorbene Person, in deren Namen Sie den Antrag ausfüllen, nach Deutschland oder ein von Deutschland besetztes Gebiet deportiert, zu Zwangsarbeit herangezogen und unter extrem harten Lebensbedingungen festgehalten wurden. Dazu gehören Gefangenschaft oder eingeschränkte Bewegungsfreiheit sowie ständige Polizeidurchsuchungen und -kontrollen. Ansonsten bitte zur nächsten Seite übergehen.

Von wo wurden Sie (die verstorb. Person) deportiert?	69. Stadt/Ort der Herkunft	70. Land der Herkunft
LUXEMBURG	LUXEMBURG	LUXEMBURG
Wohin wurden Sie (die verstorb. Person) deportiert?	71. Stadt/Ort der Ankunft	72. Land der Ankunft
PINNE	PINNE	POLEN
73. Datum der Deportierung		74. Entlassungsdatum
Jahr: 1944	Monat: JULI	Jahr: 1945
		Monat: MHI

75. Leisteten Sie Zwangsarbeit für ein Unternehmen oder eine öffentliche Stelle? Ja Nein

76. Leisteten Sie Zwangsarbeit in der Landwirtschaft? Ja Nein

77. Wurden Sie zu irgendeinem Zeitpunkt in einem Arbeitserziehungslager festgehalten? Ja Nein

78. War es Ihnen manchmal (zum Beispiel an Sonntagen) erlaubt, sich alleine in dem Dorf, Ort oder der Stadt zu bewegen, in dem/der Sie festgehalten wurden? Ja Nein

79. Wurden Sie in Gefangenschaft gehalten und waren Sie ständigen Polizeikontrollen während und ausserhalb der Arbeitszeiten unterworfen? Ja Nein

Felder 80-81 nur ausfüllen, wenn Sie Zwangsarbeit für ein Unternehmen oder eine öffentliche Stelle geleistet haben.

80. Name des/der Unternehmen(s) bzw. der öffentl. Stelle(n), für die Zwangsarbeit geleistet wurde

a. b.

81. Name des Arbeitserziehungslagers oder Zwangsarbeiterlagers oder anderen Ortes, an dem Sie (bzw. die verstorbene Person) festgehalten wurden

a. ARBEITSDIENSTLAGER b. PINNE

Feld 82 nur ausfüllen, wenn Sie Zwangsarbeit in der Landwirtschaft geleistet haben.

82. Name der Person oder Stelle, für die Sie (bzw. die verstorbene Person) landwirtschaftl. Zwangsarbeit geleistet haben, soweit bekannt

a. b.

Geben Sie bitte an, welche Dokumente Sie als Belege Ihres Antrags beilegen:

Feld für IOM Bitte frei lassen	83. Dokumente (nur Fotokopien)	84. Nummer/Aktenzeichen des Dokuments
a. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Arbeitsbuch für Ausländer	
b. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Arbeitskarte	
c. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Arbeitsbescheinigung	
d. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Arbeitskräfte-Anforderung des Arbeitsamts	
e. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Deportierten-Ausweis, Verschleppungsnachweis	
f. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Gefängnisdokument (Personalakte)	
g. <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Entlassungsschein	
h. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Dokument zur Rückführung ins Heimatland	
i. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Karte/Ausweis für heimatlose Ausländer	
j. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Suchergebnisse des Internationalen Suchdienstes (Internationaler Suchdienst, Bad Arolsen)	
k. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Fremdenpass	
l. <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Andere Dokumente (bitte im Einzelnen anführen)	
	certificat de Residence	Commune ITZIG du 14.04.01

de FLA 4

Name der antragstellenden Person MEIER WELTER

TEILNAHME AN ANDEREN REGIERUNGSPROGRAMMEN

Bitte im Folgenden angeben, ob Sie (bzw. die verstorbene Person) bereits von anderen Regierungsprogrammen betroffen bzw. daran beteiligt sind. Diese Information kann die Bearbeitungszeit durch die IOM verkürzen. Keine im Rahmen eines derartigen Programms vorher erhaltene Zahlung wird von Zahlungen der IOM abgezogen.

105. Regierungsprogramm	106. Aktenzeichen/ID-Nr. der Person im Rahmen des Programms
a. <input type="checkbox"/> Deutschland, Bundesentschädigungsgesetz/BEG	
b. <input type="checkbox"/> Deutschland, Härteausgleichsfonds, HNG-Fonds	
c. <input type="checkbox"/> Deutschland, Wiedergutmachungs-Dispositions-Fonds	
d. <input type="checkbox"/> Deutschland, Härteausgleich für Opfer von medizinischen Versuchen	
e. <input type="checkbox"/> Belgien, anerkannt als Prisonnier Politique	
f. <input type="checkbox"/> Belgien, anerkannt als Déporté pour le Travail Obligatoire	
g. <input type="checkbox"/> Frankreich, anerkannt als Déporté Résistant oder Déporté Politique	
h. <input type="checkbox"/> Frankreich, anerkannt als Insasse eines Arbeitserziehungslagers	
i. <input type="checkbox"/> Frankreich, anerkannt als Personne Contrainte au Travail	
j. <input type="checkbox"/> Italien, Anerkennung als berechtigt laut Gesetz 791	
k. <input type="checkbox"/> Italien, bestätigt als italienischer Militärinternerter (IMI)	
l. <input type="checkbox"/> Slowenien, anerkannt nach dem Kriegopfer-Gesetz "ZZVN"	
m. <input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte genauer angeben)	

MÖGLICHE BERECHTIGUNG IM RAHMEN DER "HOLOCAUST VICTIM ASSETS LITIGATION (SWISS BANKS)"

Sie haben möglicherweise Anrecht auf weitere Entschädigungsleistungen aus einem Vergleich, der im Rahmen einer Sammelklage von Opfern des Nazi-Regimes - "Holocaust Victim Assets Litigation (Swiss Banks)" - in den USA beim District Court, Eastern District von New York geschlossen wurde. Bitte beantworten Sie folgende Fragen, damit die IOM Ihnen die diesbezüglichen Informationen übermitteln kann, sobald diese verfügbar werden.

107. Sind Sie (bzw. die verstorbene Person) als Zeuge/In Jehovas, Roma, Homosexueller/-e, oder körperlich bzw. geistig behinderte Person in einem Konzentrationslager, Ghetto oder anderen Ort, einem Zwangsarbeitslager, Gefängnis, bei einer SS-Brigade oder unter ähnlichen Umständen gefangen gehalten worden und zur Zwangsarbeit herangezogen worden? Ja Nein

108. Haben Sie (bzw. die verstorbene Person) für ein schweizerisches oder deutsches Unternehmen in Schweizer Besitz Zwangsarbeit während der Nazi-Zeit geleistet? Ja Nein

109. Falls "Ja", bitte den Namen des Unternehmens angeben

110. Wurde Ihnen (bzw. der verstorbenen Person) (i) als Zeuge/In Jehovas, Roma, Homosexuellem/-er, oder körperlich bzw. geistig behinderter Person die Einreise in die Schweiz verweigert, bzw. wurden Sie aus der Schweiz ausgewiesen, oder (ii) wurden Sie (bzw. die verstorbene Person) in der Schweiz als Flüchtling aufgenommen und dann in Haft gehalten, misshandelt oder auf sonstige Art ungerecht von offiziellen Schweizer Stellen behandelt? Ja Nein

INFORMATION ZUR DURCHFÜHRUNG DER ZAHLUNG

111. Bitte geben Sie an, welche Zahlungsweise Sie wünschen, falls Ihr Antrag von der IOM genehmigt wird. Erbberechtigten werden die Zahlungen nur per Scheck mit dem jeweils zustehenden Anteil zugestellt.

Bar (nur bei IOM-Stellen) Scheck Banküberweisung (in letzterem Fall bitte folgende Felder mit Bankdaten ausfüllen!)

Bankdaten und Bankadresse	113. Name des Kontoinhabers	114. Nr. Bankkonto
112. Bank	BGL LUXEMBOURG MEIER WELTER	100-000000-20
115. Strasse und Hausnummer	RUE DES ROCHERS 212	116. Stadt/Ort
		WILTZ
117. Bundesland/Region	118. Land	119. Postleitzahl
	LUXEMBOURG	L-9556
120. Tel.Nr. der Bank	121. Bankleitzahl	
958032-1		

de OTH 6

Name der antragstellenden Person MEIER WELTER

PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG

Bitte geben Sie eine kurze Beschreibung dessen ab, was Sie (bzw. die verstorbene Person, für die Sie den Antrag stellen) als Sklavenarbeiter oder Zwangsarbeiter erlitten haben. Dabei bitte die Umstände der Gefangenschaft schildern.

Falls Sie einen Antrag wegen Personenschäden aufgrund von medizinischen Versuchen stellen, bitte die Art und Auswirkung derselben darstellen. Falls Sie einen Antrag auf Entschädigung für schwere Gesundheitsschäden während der Unterbringung in einem Zwangsarbeiter-Kinderheim stellen, bitte den erlittenen Personenschaden beschreiben. Falls Sie einen Antrag auf Entschädigung für den Tod eines Kindes während der Unterbringung in einem Zwangsarbeiter-Kinderheim stellen, bitte die Umstände des Todes des Kindes beschreiben. Falls Sie einen Antrag auf Entschädigung wegen anderer Personenschäden stellen, bitte die Umstände des aufgrund von Unrechtshandlungen des Nazi-Regimes erlittenen Personenschadens beschreiben.

Völkerrechtswidrig, unter Bewachung in das Arbeitsdienstlager Pinne in Polen deportiert und dort zu Erdarbeiten eingesetzt. Wegen Desertion verurteilt und im Gefängnis in Torgau inhaftiert.

In allen Berichten immer hinweisen auf Bewachung, Lagerdisziplin, eingeschränkte Bewegungsfreiheit, Familie mit Sippenhaft und Deportation bedroht.

de PER 7

Name der antragstellenden Person MEIER WELTER

UNTERSCHRIFT, EINVERSTÄNDNIS- UND VERZICHTSERKLÄRUNG

Bitte leisten Sie Ihre Unterschrift an der im folgenden angegebenen Stelle. Sie müssen das offizielle IOM-Antragsformular entweder beim Notar verlassen können, können Sie das Formular auch im Beisein eines behandelnden Arztes unterzeichnen.

a) Falls Sie nach 1945 von einem deutschen Unternehmen Entschädigungsleistungen für Nazi-Unrechtshandlungen erhalten haben, geben Sie bitte den Namen des Unternehmens und den erhaltenen Betrag im Folgenden an. Die evtl. vorher erhaltene Entschädigung wird von etwaigen von der IOM zugesprochenen Zahlungen abgezogen. Die Information kann jedoch der IOM helfen, Ihren Antrag schneller zu bearbeiten.

Name des Unternehmens 122..... Betrag erhalten: 124.....
Währung 123.....

b) Ich erkläre hiermit an, dass die Zahlung aus dem Deutschen Zwangsarbeiter-Entschädigungsprogramm von den im deutschen Gesetz angegebenen Bedingungen abhängig ist.

c) Ich erkläre hiermit, dass ich selbst (bzw. die verstorbene Person) keinerlei Ansprüche im Rahmen dieses Entschädigungsprogramms gestellt, noch Entschädigungszahlungen für die in vorliegendem Antrag angeführten Nazi-Unrechtshandlungen erhalten habe (hat).

d) Ich erkläre hiermit, dass ich selbst (bzw. die verstorbene Person) keinerlei Ansprüche im Rahmen des österreichischen Versöhnungsfonds gestellt habe, noch Entschädigungszahlungen daraus für die in vorliegendem Antrag angeführten Nazi-Unrechtshandlungen erhalten habe (hat).

e) Ich erkläre mich mit hiermit damit einverstanden, dass die zur Bearbeitung und Prüfung des Antrags erforderlichen Personendaten in einer zentralen Datenbank gespeichert und evtl. an Partnerorganisationen weitergegeben werden.

f) Ich erteile hiermit der IOM die Vollmacht, alle Akten, Datenbanken und Informationen Dritter zur Überprüfung meines Antrags zu konsultieren (z.B. Archive der deutschen Regierung, Internationaler Suchdienst des Roten Kreuzes, usw.)

g) Ich verzichte hiermit unwiderruflich bei Erhalt einer Zahlung im Rahmen des deutschen Zwangsarbeiter-Entschädigungsprogramms auf alle weiteren Ansprüche gegen:

- die Bundesrepublik Deutschland, deutsche Bundesländer und andere deutsche Regierungsstellen für die Tatbestände Zwangsarbeit, Sklavenarbeit, Personenschäden oder Tod eines Kindes;
- deutsche Unternehmen bezüglich aller Ansprüche im Zusammenhang mit nationalsozialistischen Unrechtshandlungen;
- die Republik Österreich und österreichische Unternehmen für die Tatbestände Zwangsarbeit, Sklavenarbeit, Personenschäden oder Tod eines Kindes.

Diese Verzichtserklärung ist nicht anwendbar auf Ansprüche auf Rückgabe und Zahlungen im Rahmen deutscher Gesetze zu Kriegsfolgen oder Entschädigungsmassnahmen sowie auf Ansprüche zur Rückgabe von Kunstwerken. Letztere können jedoch nur in Deutschland bzw. in dem Land geltend gemacht werden, aus dem das Kunstwerk geraubt wurde.

g) Hiermit versichere ich, die Angaben für vorliegenden Antrag nach bestem Wissen und Gewissen wahrheitsgetreu gemacht zu haben. Ich bin mir bewusst, dass die Angabe fälschlicher Informationen zur Rückgabe etwaiger Zahlungen und zu Strafverfolgung führen kann.

Unterschrift der antragstellenden Person Unterschrift

Art des vorliegenden Identifikationsdokuments 125. Carte d'Identité Nr. des vorliegenden Identifikationsdokuments 126. 12-100 0-00

Nach Überprüfung des Personalausweises bzw. Passes der antragstellenden Person ist diese zum 16. Februar 1999 mit ständigem Wohnsitz laut dem im vorliegenden Formular gemachten Angaben ansässig. Weiterhin wurde ggf. die Beziehung der antragstellenden Person zur verstorbenen Person laut vorliegendem Formular überprüft.

Stempel und Unterschrift des Notars/Behördenvertreters/anwesenden Arztes

Datum Ort

Name des Notars /anderen Behördenvertreters / bei der Unterschriftleistung anwesenden Arztes in Blockschrift

Familiennamen Vorname

Adresse des Notars/ anderen Behördenvertreters/ bei der Unterschriftleistung anwesenden Arztes

Telefon - Nr. des Notars/ anderen Behördenvertreters/ bei der Unterschriftleistung anwesenden Arztes

de SIG 8

Ergänzend zu den Richtlinien des Antragsformulars haben wir noch nachstehende Information erhalten:

ZWANGSARBEITER IN EINEM GEWERBLICHEN UNTERNEHMEN ODER IM ÖFFENTLICHEN BEREICH

Personen, die aus ihrem Heimatstaat in das Gebiet des Deutschen Reichs in den Grenzen von 1937 oder in ein vom Deutschen Reich besetztes Gebiet deportiert wurden und zu einem Arbeitseinsatz in einem gewerblichen Unternehmen oder im öffentlichen Bereich gezwungen wurden. Nicht jede Person, die solche Zwangsarbeit im Deutschen Reich oder in besetzten Gebieten leisten musste, erhält Entschädigung nach dem deutschen Gesetz. Berechtig sind nur solche Personen, die während dieser Zeit besonders schlechten Lebensbedingungen unterworfen waren. Solche besonders schlechten, Gefängnis-ähnlichen Bedingungen herrschten in Arbeiterziehungslagern und in anderen Lagern, in denen die Insassen unter dauernder Bewachung standen und ständigen Kontrollen und Razzien durch Wachpersonal oder Polizei ausgesetzt waren, und die sie lediglich für den Transport zu und von der Arbeit verlassen durften. Personen, die in ihrem Heimatstaat zur Zwangsarbeit gezwungen worden sind, sind nicht antragsberechtigt. Dies gilt auch dann,

wenn das Land von Deutschland besetzt gewesen ist. Zwangsarbeiter können bis zu 5 000 DM erhalten.

ZWANGSARBEITER IN DER LANDWIRTSCHAFT

Personen, die aus ihrem Heimatstaat in das Gebiet des Deutschen Reichs in den Grenzen von 1937 oder in ein vom Deutschen Reich besetztes Gebiet deportiert wurden und zu einem Arbeitseinsatz im landwirtschaftlichen Bereich gezwungen wurden. Personen, die in ihrem Heimatstaat zur Zwangsarbeit in der Landwirtschaft gezwungen worden sind, sind nicht antragsberechtigt. Dies gilt auch dann, wenn das Land von Deutschland besetzt gewesen ist. Zwangsarbeiter in der Landwirtschaft können bis zu 2 000 DM erhalten.

Dem offiziellen IOM-Antragsformular sollten Sie Photokopien jedes Dokumentes beifügen, das die von Ihnen gemachten Angaben belegen kann, wie z. B. Arbeitskarten, Arbeitsbücher, medizinische Unterlagen, Eigentumsurkunden oder andere relevante Dokumente aus dieser Zeit.

Sollten Sie keine solchen Dokumente mehr besitzen, fügen Sie Ihrem Antrag eine Erklärung bei. Ihr Einverständnis auf dem Antragsformular vor-

ausgesetzt, kann IOM auf Grund von Absprachen mit dem Internationalen Suchdienst des Roten Kreuzes, der Bundesrepublik Deutschland sowie anderen relevanten Institutionen versuchen, deren Archive und Datenbestände heranzuziehen, um die Richtigkeit Ihrer Angaben zu belegen.

Bearbeitung Ihres Antrags und Auszahlung der Leistung

IOM in Genf wird über Ihren Antrag entscheiden. IOM wird Sie schriftlich benachrichtigen, ob Ihr Antrag bewilligt oder abgelehnt wurde. Wird Ihr Antrag bewilligt, sieht das Deutsche Stiftungsgesetz die Zahlung der Leistungen in zwei Raten vor. Falls Ihr Antrag abgelehnt wird, räumt Ihnen das Deutsche Stiftungsgesetz die Möglichkeit ein, Einspruch bei einer Beschwerdenstelle einzulegen, die zu diesem Zweck bei IOM in Genf eingerichtet wird.

Wichtiger Hinweis:

Falls noch Fragen, zusätzliche Auskünfte oder Hilfe nötig beim Ausfüllen des Antrages, sich wenden an das OIM-Büro in Luxemburg, 43, bd Roosevelt, tel. 46 74 80.

Erinnerungsfeier an das Massaker von Sonnenburg

In der Nacht vom 30./31. Januar 1945 wurden 91 Luxemburger Opfer einer schrecklichen Bluttat

(NiM) – Als am 29. Januar 1945 Einheiten der Roten Armee vor den Toren des polnischen Sonnenburgs (heute Slonsk/95 Kilometer östlich von Berlin) standen, schien für die rund tausend Insassen im Zuchthaus Sonnenburg die Befreiung nahe. Doch dann kam von Berlin der Befehl an die Gestapo-Stelle Frankfurt/Oder, die Anstalt zu räumen und alle „gefährlichen“ Häftlinge hinzurichten. Der Befehl führte ein etwa 20-köpfiges SS-Kommando in der Nacht vom 30. auf den 31. Januar 1945 aus. 823 Häftlinge wurden erschossen, darunter auch 91 Luxemburger. Sie waren alle zwischen 19 und 24 Jahre alt.

56. Jahrestag

Aus Anlass dieses 56. Jahrestags dieses grauenvollen Geschehnisses versammelten sich die Mitglieder der „Fédération des enrôlés de force, victimes du nazisme“, Hinterbliebene der Opfer und Vertreter patriotischer Organisationen auf dem „Kanounenhüwel“ zur alljährlichen Gedenkzeremonie.

Nach der Niederlegung von Blumen am ewigen Feuer erklangen die „Sonnerie aux morts“ und die „Hemecht“, vorgetragen von „Clairon d'honneur“ Johnny Schmidt und Edmond Faber.

Bei der anschließenden Zeremonie in der Krypta der Kathedrale wurden zunächst 91 Kerzen angezündet, als mahnende Erinnerung an den schrecklichen Tod der jungen Luxemburger; 91 Kerzen aber auch als Beweis, dass die Opfer auch nach 56 Jahren nicht vergessen sind.

Niemals vergessen

Es war Jim Bolmer, Generalsekretär der Zwangsrekrutierten-Föderation, der die zahlreichen Ehrengäste willkommen hieß. In seiner Ansprache gab er noch einmal zu bedenken, dass die Kameraden, an die man jedes Jahr zu dieser Zeit gedenke, kaltblütig,

feige und brutal, aber ohne Schuld ermordet worden seien. Dass so etwas möglich war, sei bis heute unbegreiflich. Man wolle aus ihnen aber keine Helden machen, das hätten sie selber nicht gewollt. Ihr Verbrechen sei einzig und allein die Weigerung gewesen, mit den Nazis in den Krieg zu ziehen. In der Luxemburger Geschichte seien dies Tatsachen, die nie in Vergessenheit geraten dürften.

Dann wurde der 22-minütige Dokumentarfilm „De Massaker vu Sonnenburg“, der bekanntlich bei derselben Gelegenheit vor Jahresfrist hier seine Premiere erlebte, gezeigt. In dem sehr interessanten und empfehlenswerten Videofilm werden die tragischen und blutigen Ereignisse in den allgemeinen Kontext der Zwangsrekrutierung der luxemburgischen Jugend zur Naziwehrmacht gestellt und in einer einfachen und klaren Sprache mit Bild und Text dargestellt. Das Szenario schrieb der Luxemburger Amateurhistoriker André Hohengarten.

Ein Fanal für die Freiheit

In einem kurzen Gebet sagte Abbé André Heiderscheid anschließend, die



Vertreter der Zwangsrekrutierten-Föderation legten vor dem ewigen Feuer auf dem „Kanounenhüwel“ Blumen nieder; v.l.n.r.: Jos Weirich (Präsident), Josée Reeff und Gaston Junck

91 Luxemburger „Jongen“ seien gestorben für ihre Überzeugungen, gestorben aber auch für uns alle und gestorben für eine große Sache, so wie Christus. Dies mache sie zu den Brüdern Christus im Leid und im Tod und es schenke uns und ihren Familien

wahren Trost. „Unsere Sonnenburger“ seien ein Fanal für unsere Luxemburger Heimat, für die sie vor 56 Jahren ihren letzten Tropfen Blut gaben. Auch durch ihr Opfer lebe seit 56 Jahren das freie Luxemburg.

Vœux de Nouvel An

Vill Gléck am neie Joër an eng gutt Gesondheet

Suite

SECTION ESCH/ALZETTE

FRISING Charles & Mme, Lëtzebuerg
KIEFFER Norbert, Filsdorf
MAJERUS-KALMES Yvonne Mme, Rodershausen
MARNACH Jean, Bascharage
NEY-KOHN Lucien & Mme, Esch/Alzette

SECTION HESPERANGE

BACK Jean-Bapt. & Mme, Oetrange
BRAUCH-HELLERS Marie Mme, Pontpierre
CONRARDY-MILLIM Marie Mme, Bonnevoie
DEMOULLING-HEUERTZ Yvonne Mme, Howald
ECKER-BRAUN Roger & Mme, Howald
HOFFMANN Nicolas & Mme, Howald
JOME-LOUIS Alice Mme, Fentange
MATHES Camille & Mme, Contern
MEDINGER-TOUSSAINT Mme, Alzingen
MOES-FERRING Gaston & Mme, Bonnevoie
NICKTS-GOFFINET Pierre & Mme, Esch-sur-Sûre
PAULY Eric & Mme, Howald
REDING Ady & Mme, Luxembourg
SCHNEIDER Nelly Mlle, Alzingen
SCHUMACHER Nicolas, Hassel
THILL-REMACKEL Joseph & Mme, Hollerich
THINNES-PÜTZ Joseph & Mme, Howald
THOMA-SCHEER Anne Mme, Hesperange

SECTION JUNGLINSTER

FRIEDEN-KRACK Cécile Mme, Rodenbourg
KERSCH Guillaume & Mme, Berbourg
LENERTZ Marcel, Strassen
MALLER Alice Mme, Bourglinster
NILLES-ZAHLES Marguerite Mme, Junglinster
RIWERS Marguerite Mlle, Heffingen

INDIVIDUELL

GLODT Marcel, Koerich
LORANG-PONCELET Pierre, Diekirch
REIS-HOFFMANN Joseph, Luxembourg
RIES Pierre, Pétange
WEBER Jules, Luxembourg

SECTION LUXEMBOURG

ACKERMANN Henri & Mme, Hamm
BEHM Michel, Lëtzebuerg
BEHM Suzanne Mme, Lëtzebuerg
CLEMENS-WENNER Margot Mme, Lëtzebuerg
DELTEG Mimy Mme, Lëtzebuerg
FRANSENS Léon & Mme, Lëtzebuerg
FRIEDERICH Fonny, Lëtzebuerg
GANGOLF Gilberte Mme, Lëtzebuerg
GANSEN-BROSIOUS Marguerite Mme, Lëtzebuerg
GENOT-KOLBET Jos & Mme, Lëtzebuerg
GEORGES Pauline Mme, Lëtzebuerg

GRETHEN-WAGNER Marcel & Mme, Lëtzebuerg
GRINGOR-RIES Ernest & Mme, Bridel
HOFFMANN Thomas & Mme, Lëtzebuerg
KOEPLER-APEL J.-P. & Mme, Lëtzebuerg
MAGAR René, Lëtzebuerg
MANDY Octavie Mme, Lëtzebuerg
MOLITOR-HATZ René & Mme, Lëtzebuerg
NIEDERKORN J.-P., Lëtzebuerg
OLINGER-SCHWINNEN J. & Mme, Lëtzebuerg
POMMERELL Charles & Mme, Lëtzebuerg
RASSEL-KARIER Pierre & Mme, Lëtzebuerg
REISCH-GOERGEN Lucien & Mme, Sennengerbiert
REUTER-SCHMIT Marthe Mme, Lëtzebuerg
SCHEER-ROOB Pierre & Mme, Lëtzebuerg
SCHILLING Fernand & Mme, Lëtzebuerg
SCHIMBERG-BERWEILER Jean & Mme, Lampech
SCHLIM-NEY Jim & Mme, Lëtzebuerg
SCHÜTZ LINA Mme, Lëtzebuerg
STEFFEN-SCHMIT Emile & Mme, Lëtzebuerg
THOMÉ-GREIVELDENG R. & Mme, Greiweldeng
TRINKES-HOFFMANN R. & Mme, Lëtzebuerg

SECTION NIEDERKORN

ANSAY-GRETHEN Margot Mme, Nidderkuer
BOEHM-BALTES Charles & Mme, Nidderkuer
FELGEN-FLANDER Victor & Mme, Nidderkuer
JACOB-SCHMITZ Bernard & Mme, Féngg
KLAREN Marcel & Mme, Lalleng
LALLEMANG Norbert, Nidderkuer
LINDEN-KLEIN Pauline Mme, Dippech-Gare
MAAR Marcel & Mme, Gréiwemaacher
MANCINI-LALLEMANG Germaine Mme, Nidderkuer
NUERENBERG-REUTER Mady Mme, Nidderkuer
ROOS-CORDIER Raymond & Mme, Nidderkuer
SEYLER-DUMMON FERDY & Mme, Nidderkuer
WILMES-COURTOIS Andrée Mme, Nidderkuer

Sommaire

Das neue Projekt des „Club des jeunes“ aus Ell	2
Gedenkzeremonie zu Diddeleng	3
Opruff un déi Tambower	3
Internationale Organisation für Migration (IOM)	4
„Prix René Oppenheimer“ für die „Fondation du mémorial de la déportation“	5
Zwangsrekrutierte ehrten hundertjährigen Pierre Ewert in Bettemburg	8
Ergänzende Richtlinien zum Antragsformular	14
Erinnerungsfeier an das Massaker von Sonnenburg	14
Voeux de Nouvel An	15

Aus eiser Agenda

30. März 2001: D'Enrôlés de force, victimes du nazisme, Sektions Steesel, hunn hir Assemblée générale zu Steesel.

7. April 2001: Rendez-vous vun de Komeroden aus dem Archipel Goulag Nijni-Taguil zu Réimech am Hôtel Saint-Nicolas.

28. April 2001: Kongress vun der Association des enrôlés de force zu Hesper.

10. Mee 2001: Oktavmass vun allen Enrôlés de force an der Kathedral.

13. Mee 2001: No der Muttergottes-Prozessioun géint 16 Auer ass zu Clärref beim GI-Denkmal eng Ge-

denkzeremonie duerch d'Fédération an d'Enrôlés de force, Sektions Nord Clärref.

20. Mee 2001: Schlussprozessioun vun der Oktav.

26. Mee 2001: Konveniat mat Generalversammlung vun der Amicale „Gembitz-Deutschwalde“ zu Waasberbëlleg am Restaurant Kinnen.

Redaktionsschluss fir Nr. 2/2001 ass wéinst dem Kongress zu Hesper de 25. März 2001.

† IN PACE

D'Sektions Enrôlés de force, victimes du nazisme Stad Lëtzebuerg gedenkt hire verstuerwene Memberen:

LICK Emile, SCHEUER Carlo, WILTGEN Léon, DEITZ Paul, WELTER Christophe, RODESCH René, JEITZ Jean, SCHULLER Léon, MEDERNACH Margret, KÜNSCH-SCHAEFER Annette, FEHLEN-GOEDERT Irma.

Mir wäerten nach laang u si denken a vergiesse si net.

D'Amicale Enrôlés de force, Gemeng Monneresch ass am Trauer fir hire Komerod Alphonse Hollerich vu Steebrécken, 1923-18.1.2001.

Eis Amicale verléiert mam „Fos“ e laangjäreg Member a Frënd.

Senge Kanner an der Famill drécke mir heimat eist härelechste Bäileed aus.

Fédération des victimes du nazisme, enrôlés de force, Association sans but lucratif –

Siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, **boîte postale 2415, L-1024 Luxembourg, CCP 31329-95 – Banque Internationale: 5-217/4546**

Rédaction du bulletin bimestriel: «Les Sacrifiés» c/o Norbert Melcher

1, Wisegässel, L-7333 Stesel, Tél.: 33 60 30

Service social aux enrôlés de force: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, tél. 48 32 32.

L'Association des parents des déportés militaires luxembourgeois, secrétariat:

3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, boîte postale 2415, L-1024 Luxembourg

L'Amicale des anciens de Tambow, secrétariat: L-8378 Kleinbettingen, 14, rue de Kahler, CCP 24007-48, tél. 39 60 39

L'Association des enrôlés de force, victimes du nazisme,

secrétariat: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, boîte postale 2115, L-1024 Luxembourg, CCP 31324-90

Association des survivants des enrôlés de force, a.s.b.l., siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg.

La correspondance est à adresser à Mme Josée Reeff, 11, rue de Moutfort, L-5355 Oetrange, tél. 35 00 14.

Impression: Imprimerie Saint-Paul s.a., Luxembourg